

# Inspirierende Werke von indischen Kunstschaaffenden

**RAPPERSWIL-JONA** Beim Besuch der Ausstellung «Distant Mirrors» in der Alten Fabrik in Rapperswil erhielten die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee einen Einblick in das umfangreiche Schaffen von 18 indischen Künstlerinnen und Künstlern.

«Futur gab mir eine Plattform, um meine Potenziale als Performancekünstlerin zu erforschen, und half mir dabei, mein Vertrauen zu stärken. Ein Wendepunkt in meinem Leben.» Mit diesem Zitat der indischen Künstlerin Vandana begrüsst die Vizepräsidentin des Kunstvereins Oberer Zürichsee, Cornelia Brändli, die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder in der Alten Fabrik in Rapperswil. Daneben hiess sie aber auch noch Hedi Katharina Ernst als Initiantin des Projekts «Indian Artists in Residency» herzlich willkommen, die sogleich die Führung durch die Ausstellung übernahm.

## Zeitgenössisches Denken

«Seit der Gründung der Stiftung Futur im Jahr 1997 im indischen Mumbai werden Künstlerinnen und Künstler unterstützt», erzählt Hedi Ernst. «Nach der zehnjährigen Kooperation mit dem California College of the Arts folgte die Zusammenarbeit mit der Sir JJ School of Art.» Dieses Jubiläum werde mit der Retro-



Mit grossem Interesse verfolgen die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee die Aussagen von Hedi Katharina Ernst.

zvg

spektive «Distant Mirrors» gefeiert. An genannter Kunstschule seien in dieser Zeit Workshops und Seminare durchgeführt worden, die den Studierenden zeitgenössisches Kunstdenken und interdisziplinäres Schaffen

vermittelt hätten. «Die Studierenden gehören nicht zu den Wohlhabenden und werden auch nicht vom Staat unterstützt», ergänzte Ernst ihre Aussage. Doch sei die Beobachtung interessant gewesen, wie unter-

schiedlich die jungen Künstler ihre Werke angegangen seien. «Die einen sind nicht mehr aus dem Haus und haben sich über Jahre hinweg mit einem Projekt beschäftigt, andere wiederum arbeiteten spontan aus dem

Bauch heraus.» Anfänglich seien die Studenten durchwegs ziemlich zahm gewesen und hätten sich dann aber langsam entfaltet. So nachdenklich die Aussagen von Hedi Ernst stimmten, etliche Episoden aus dem Alltag

der Studierenden lösten bei den Mitgliedern dann doch hin und wieder ein Schmunzeln aus.

## Beeindruckende Präzision

Die von hoher Qualität und beeindruckender Präzision geprägten Werke von 18 akademisch ausgebildeten indischen Künstlerinnen und Künstlern, die im Laufe des rund vierteljährlichen Aufenthaltes in der Schweiz entstanden sind, stiessen bei den Mitgliedern des Kunstvereins nicht nur auf grosses Interesse, sie stimmten auch nachdenklich. Während eine Künstlerin in Gedanken mit dem Gleitschirm in luftiger Höhe unterwegs ist und sich ihr Bild beim näheren Anschauen wie Puzzleteile präsentiert, performt sich eine andere in einer Videoaufnahme selbst und ist dabei völlig abwesend. Gebannt schaut man sich die 102 gemalten Augen mit ganz unterschiedlichen Charakteren an und ist beeindruckt von den mit reichlich Symbolik verbundenen Werken in Form von Bildern, Fotografien, Zeichnungen, Kartonagen und ähnlichen, nicht immer alltäglichen Objekten. Nicht zuletzt vermittelt der Dokumentarfilm eines ehemaligen Studenten einen aufschlussreichen Einblick in das akademische Schaffen der Sir JJ School of Art.